

## Die Rolle des Kindes im Rahmen der Scheidungsmediation



Landesgruppe  
Tirol

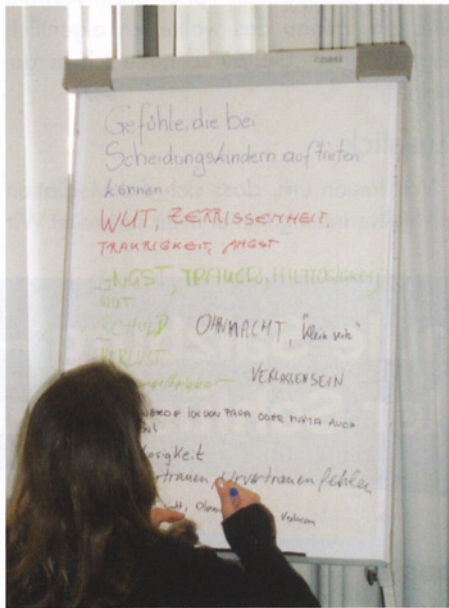
Zahlreiche Kolleginnen und Kollegen aus Oberösterreich, Tirol und Wien nahmen am Seminar „Die Rolle des Kindes im Rahmen der Scheidungsmediation“ mit der Trainerin und Buchautorin Susanne Strobach am 30. Jänner 2010 im schönen Ambiente des Congresshauses in Innsbruck teil.

Hauptaugenmerk dieser Veranstaltung war die Frage der wichtigen Einbeziehung und der Rolle von Kindern und ihren Bedürfnissen in der Scheidungsmediation samt den damit verbundenen Risiken und Chancen. Ein großer Teil des Seminars war dem Erleben der Kinder und Eltern im Trennungskontext gewidmet. Zum theoretischen Input kam auch der praktische Teil nicht zu kurz, welcher die Vorstellung von zahlreichen und hilfreichen Interventionstechniken umfasste.

Die Trainerin kümmerte sich zudem um die Bereitstellung eines umfangreichen Büchertisches, lockerte immer wieder ihren Vortrag mit Geschichten auf und führte zwei Filmausschnitte vor, die die Gruppe zur Diskussion und zum Nachdenken anregten.

Anfangs gab die Trainerin einen kompetenten Einblick in das „Innere“ eines Kindes, wie dieses die Trennung der Eltern erlebt bzw. wahrnimmt. Von großer Bedeutung ist es, dass sowohl die Eltern als auch die MediatorInnen die altersspezifischen Reaktionen

der Kinder und Jugendlichen bei einer Trennung genauesten kennen. Der/die MediatorIn kann so in der Mediation die Eltern über die typischen Reaktionen, wie zB Aggression, Depression, Überbindung an verbleibenden Elternteil bis hin zu Auseinandersetzung mit dem gleich- bzw. gegengeschlechtlichen Elternteil, aufklären. Dadurch erleben die Eltern vielleicht erstmals, dass das Agieren ihres Kindes in diesem Alter „typisch und normal“ ist. Dies führt meist dazu, dass von den Eltern eine große Last fällt, da sie nun die Reaktion als normale Begleiterscheinung einer Trennung werten können und dadurch besser damit umgehen können.



Spannend war auch das Thema, wie die Eltern und der/die MediatorIn die Kinder und Jugendlichen in Scheidungsmediationen sinnvoll begleiten können. Kinder brauchen sofort korrekte Informationen darüber, was passiert ist, was sich verändern wird und wie ihre Zukunft aussieht. Zudem benötigen sie die Möglichkeit, Fragen stellen zu können und dem Alter entsprechende Antworten zu erhalten.

Die Kinder kombinieren oft in ihrer Welt „Aha, die Liebe zwischen Mama und Papa ist beendet“ mit der sich automatisch stellenden und belastenden Frage „wann hört dann



die Liebe von Mama und Papa zu mir auf?“. Deshalb ist es äußerst wichtig, die Kindern wissen zu lassen, dass es verschiedenen Arten von Liebe gibt, d.h. die Liebe zum Partner ist eine andere als zu den Eltern und Geschwistern.

Unterstützen kann man das Kind durch Gespräche, Rollenspiele und insbesondere durch hervorragende Kinderbücher zu diesem Thema.

Sehr beeindruckend war auch die Methode des Sichtbarmachens der Gefühle von Eltern und Kindern anhand von farbigen Bällen (stellvertretend für die verschiedenen Gefühle) im Wasser, die, wenn man versucht sie niederzudrücken, an einer anderen Stelle wieder hochschießen. Die Kinder erhalten sofort ein Bild ihrer Gefühlswelt und können dies für sich besser einordnen, was da mit ihnen und auch mit den Eltern passiert. Kinder können so sehr plastisch erfahren, dass ihre Gefühle wie Wut, Hass, Eifersucht in ihrer Situation „normal“ sind, dazugehören und auch sein dürfen.

Die von Frau Strobach vorgestellten Inhalte und Techniken wecken die Lust, diese sofort in der Praxis einzusetzen! Insgesamt war diese Veranstaltung sehr gelungen und regte auch nachher noch zum Nachdenken an!

**Danke!**

**Mag. Sabine Pogadl**

Eingetragene Mediatorin,  
fair-Zentrum für Mediation,  
Innsbruck

tel.: 0650 / 3991100  
mail: sabine.pogadl@aon.at  
web: www.mediation-fair.at

